

Schriftliche Anfrage

betreffend **Projekt NoTox-Alkoholintoxikation**

eingereicht von: Christian Ingold, EVP

am: 27. Mai 2011

Geschäftsnummer: 2011/065

Fast fünf Jugendliche müssen in der Schweiz pro Tag hospitalisiert werden, weil sie die Wirkung von Alkohol unterschätzt haben. Die Spitäler beschränken sich aus Kapazitäts- und Kostengründen auf das Nötigste: Überleben sichern, stabilisieren, ausnüchtern, nach Hause schicken.

Eine Mehrheit der Jugendlichen geht bewusster mit Alkohol um als ihre Vorgänger-Generationen, aber eine Minderheit schätzt die Gefahren falsch ein. Diese Minderheit gilt es zum richtigen Zeitpunkt zu erreichen und sie dabei zu unterstützen, einen adäquaten Umgang mit Alkohol zu erlernen. Mit dieser Zielsetzung hat die Suchtpräventionsstelle Zürich in Zusammenarbeit mit medizinischen Notfallstationen das Projekt NoTox entwickelt.

Das Projekt NoTox, eine Kooperation der Suchtpräventionsstelle mit der Zürcher Fachstelle für Alkoholprobleme (ZFA), bietet eine Nachsorge für Jugendliche, welche eine Alkoholvergiftung (Alkoholintoxikation) mit anschliessender Spitaleinlieferung erlitten haben. Entsprechend ihrem Gefährdungsgrad werden die Jugendlichen von einer der zwei Fachstellen zu einem Gespräch und weiteren Abklärungen eingeladen. Ziel dieser Gespräche ist es, den Vergiftungsvorfall zu reflektieren, den Umgang mit Alkohol zu thematisieren und eine Verhaltensänderung zu motivieren. Damit wird das Risiko eines erneuten alkoholbedingten Spitalaufenthalts oder gar einer Suchtentwicklung verkleinert.

Bericht zum Projekt:

<http://www.stadt-zuerich.ch/content/dam/stzh/ssd/Deutsch/Gesundheit%20Praevention/Suchtpraevention/Publicationen%20und%20Broschueren/Infoblatt/Infoblatt%201.2011.pdf>

Fragen:

1. Wie schätzt die Suchtpräventionsstelle der Stadt Winterthur die Problematik lokal ein?
2. Welche Massnahmen zu dieser Problematik werden in Winterthur umgesetzt oder sind geplant?
3. Unter welchen Umständen könnte das Projekt NoTox in Winterthur umgesetzt werden?